

"All You Can Row" 2019

Volker Schulz erneut erfolgreich

„All You Can Row (AYCR)“; mit einem Satz ist alles gesagt.

Zu dieser Veranstaltung des Karlsruher Rheinklub Alemannia (KRA) hatten sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Ruderer aus ganz Deutschland angemeldet. Bereits zum 4-ten Mal dabei war Volker Schulz.

Eine wirklich tolle Kombination aus Breiten- und Leistungssport, und das Geniale ist, dass es keine Gewinner oder Verlierer gibt. Jede Mannschaft legt ihr Ziel selbst fest. Der Erfinder und Ausrichter dieses Events, Wolf-Dietrich Jacobs vom KRA, verdient eine besondere Anerkennung. Das von ihm geprägte Motto: „Einem Ruderer, dem fällt nur Eines ein: Rudern, den ganzen Tag, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang!“

Dieser Termin, der jedes Jahr auf den "längsten" Samstag des Jahres fällt, ist in Volkers Kalender bereits fest verankert.

Ab Freitagnachmittag trafen sich die Ruderer im Vereinshaus des KRA zum gegenseitigen Kennenlernen (wer keine eigene Mannschaft hatte) und Grillen sowie dem rheintauglichen Ausrüsten der Boote.

Nach der ersten Härteprobe, dem Übernachten im Lumalager (Luftmatratze, Isomatte, ...) und dem Weckruf um 03:45 Uhr, wurde gefrühstückt und das Lunchpaket für den Tag zusammengestellt.

Pünktlich waren alle Boote zu Wasser, so dass der Start um 05:20 Uhr (Sonnenaufgang) erfolgen konnte. Mit reichlich Wasser unter dem Kiel verließen die Boote den Karlsruher Hafen und nutzten die Strömung des Rheins, um bis 21:36 Uhr (Sonnenuntergang) ihr jeweiliges Ziel zu erreichen.

Zusammen mit Ruderern aus Karlsruhe, Marbach und Neustadt (Titisee) ruderte Volker in dem Boot "Flying Dutchman" mit an der Spitze des Bootsfeldes, um das selbstgesteckte Ziel im 229 km entfernten Lahnstein anzusteuern.

Realistisch oder utopisch? Wahnsinn oder Normalität ?

Mit nur wenigen Pausen (Anhalten auf dem Wasser zum Steuermannswechsel) ließen sie die Städte Germersheim, Speyer, Ludwigshafen, Mannheim, Worms und Oppenheim an sich vorbeiziehen, bevor in Mainz nach 146 km erstmals an einem festen Steg angelegt wurde.

Eine kurze Verschnaufpause zum Auffüllen des Getränkevorrats; mehr sollte es nicht sein. Erste Anzeichen von Schwäche machten sich in der Crew bereits bemerkbar. Trotzdem wurde wieder abgelegt und die Fahrt durch das breite Mittelrheintal fortgesetzt. Sehnsüchtig wurde das Binger Loch (eine Flussenge mit erhöhter Fließgeschwindigkeit) erwartet. Dunkle Wolken am Himmel trieben die Mannschaft zusätzlich an, und so konnten die Fünf die Stadt Bingen an Steuerbordseite hinter sich lassen und mit weiteren Umbesetzungen im Boot ebenso die Städte Bacharach, Oberwesel und St. Goar passieren. Auch die berühmte Loreley konnte das Team nicht auf einen Felsen locken. Zum Greifen nahe, nur noch ein paar Kurven weiter, und nochmal die Zähne zusammenbeißen, dann ist Lahnstein in

Sicht! Doch die Zeit lief den Ruderern davon, und so musste das Langstreckenrennen nach 15 Std., 53min. und 213 km schon eine halbe Stunde früher in Boppard beendet werden.

"Wir waren so gut in Fahrt, und mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 16 km/h seit Bingen hätte es eigentlich reichen sollen, aber die halbe Stunde die uns fehlte, die haben wir irgendwo den Tag über verloren", berichtet Volker.

Das Siegerboot hat es tatsächlich bis Lahnstein geschafft. Das Team der "Flying Dutchman" konnte diesmal „nur“ den zweiten Platz belegen. Dieses Ergebnis zu toppen ist dann der Anspruch für „All You Can Row 2020“. Der Termin steht bereits fest, und bis dahin trainiert Volker weiter auf der Elbe.

Autor: Volker Schulz



Volker Schulz (2.v.l.) mit seinen Partnern Matthias, Andreas, Patrick und Uwe